

Streichquartett Nr. 1 "Maqam"

Werktitel: Streichquartett Nr. 1 "Maqam"

Opus Nummer: WV 104

KomponistIn: [Cerha Friedrich](#)

Entstehungsjahr: 1989

Dauer: 14m

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

Gattung(en): Ensemblesmusik

Besetzung: Quartett

Violine (2), Viola (1), Violoncello (1)

Besetzungsdetails:

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung:

Friedrich Cerha: 1. Streichquartett - "Maqam" (1989)

Verlag/Verleger: [Universal Edition](#)

Bezugsquelle: [Universal Edition](#)

Bezugsquelle: [Universal Edition](#)

Manuskript (Autograf): Archiv der Zeitgenossen

Ansichtsexemplar: [Österreichische Nationalbibliothek](#)

Ansichtsexemplar: [mdw - Universitätsbibliothek](#)

Beschreibung

"Ich habe in meinem Leben als Geiger sehr viel Kammermusik gespielt und kenne die Literatur gut. Zwei Streichquartette und ein Streichtrio sind bei einem Generalreinmachen Anfang der Sechzigerjahre im Papierkorb gelandet. Die beiden Aufträge zu Streichquartetten (Internationale Stiftung Mozarteum 1989 und Rencontres musicales d'Evian 1990) waren mir im Zusammenhang mit dem Bedürfnis, mich von sprachlich und stilistisch für mich unerschlossenen Bereichen anregen zu lassen, willkommen. Die Auseinandersetzung mit folkloristischem Material reicht weit zurück. War es in den Siebziger- und Anfang der Achtzigerjahre die slawische Volksmusik, die mich beschäftigte (ich war immer

ein großer Janáček-Bewunderer und kann die slowakischen Melodien aus meiner Kindheit nicht vergessen), so habe ich mich auf eine recht direkte Weise in den beiden „Keintaten“ auf das wienerische Idiom bezogen. Im 1. Streichquartett sind es Materialien und Techniken der arabischen, im 2. Streichquartett der papuanischen Musik, die die Sprache der Werke mitbestimmen.

Das **1. Streichquartett** ist im wesentlichen im Frühjahr 1989 im Süden Marokkos entstanden. Die Beschäftigung mit der arabischen Kultur ist seit meinem Studium und meiner Dissertation nie ganz abgerissen. Der erste langsame Abschnitt mit der melodischen Linie der Bratsche wird als Modell benützt, das in allen seinen Facetten kontinuierlich in den folgenden zehn Abschnitten variiert wird. Der Untertitel *maqam* weist auf diese Technik hin. Von den Dauernproportionen der Bratschenmelodie sind auch die späteren rhythmischen Strukturen abgeleitet, ebenso das zeitliche Verhältnis der einzelnen musikalischen Abschnitte zueinander. Daß dabei auch arabische Zahlensymbolik, die ja die europäische wesentlich beeinflußt hat, eine Rolle spielt, sei - weil nicht unmittelbar hörbar - nur am Rande vermerkt. Neu ist in diesem Stück für mich die strukturelle Verwendung von Vierteltönen.?

Um nicht zu Mißverständnissen Anlaß zu geben, möchte ich darauf verweisen, daß es natürlich nicht darum geht, den exotischen Klangreiz außereuropäischer Musik nachzuahmen, auch nicht darum, Ausdruckswerte anderer Völker aufzugreifen. Was entsteht, ist durchaus Musik aus unserem Kulturkreis; eine Musik freilich, die dadurch ihr Profil erhielt, daß die schöpferische Phantasie sich an musikalischen Zuständen und Konstellationen beflügelt hat, wie es sie in unseren Breiten nicht gibt."

Friedrich Cerha (Werkeinführung, Universal Edition), abgerufen am 22.03.2021 [<https://www.universaledition.com/friedrich-cerha-130/werke/1-streichquartett-82>]

Auftrag: Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg, zum 200. Todestag von W.A. Mozart

Uraufführung

1. Februar 1991 - Mozarteum Salzburg

Mitwirkende: *Cherubini-Quartett*

Aufnahme

Titel: String Quartet No. 1 "Maqam"

Plattform: YouTube

Herausgeber: Arditti Quartet – Thema

Datum: 16.10.2020

Mitwirkende: *Arditti Quartett*

Weitere Informationen: CPO 1999

© 2024. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)